

Das Singulare Und Das Exemplarische Zu Logik Und

Thank you very much for downloading **das singulare und das exemplarische zu logik und**. As you may know, people have look hundreds times for their chosen books like this das singulare und das exemplarische zu logik und, but end up in harmful downloads. Rather than reading a good book with a cup of coffee in the afternoon, instead they juggled with some harmful virus inside their computer.

das singulare und das exemplarische zu logik und is available in our book collection an online access to it is set as public so you can download it instantly.

Our books collection spans in multiple locations, allowing you to get the most less latency time to download any of our books like this one.

Kindly say, the das singulare und das exemplarische zu logik und is universally compatible with any devices to read

Abel im Dialog Ulrich Dirks 2018-04-09 Wahrnehmen, Sprechen, Denken und Handeln sind zeichenverfasste und interpretative Vorgänge. Deren Verständnis ist Ziel der Allgemeinen Zeichen- und Interpretationsphilosophie Günter Abels. Insofern hierbei Zeichen nicht bloß als Stellvertreter-für-etwas und Interpretationen nicht bloß als Deutungen-von-etwas begriffen werden, rücken die Zeichen- und Interpretationsverhältnisse in eine fundamentale Stellung. Mit diesen Grundwörtern zeitgenössischer Philosophie lassen sich auch erfahrungsorganisierende, wirklichkeits- und sinnformierende Prozesse als sinnlogische Voraussetzungen aufschlussreich beschreiben. So macht die Untersuchung der Zeichen- und Interpretationspraxis unsere alltäglichen wie auch besonderen Welt-, Fremd- und Selbstverhältnisse verständlich. Auf dieser Basis hat Abel in einem breiten Spektrum philosophischer Problemfelder sowie an der Schnittstelle zu Wissenschaften, Künsten, Architektur, Technik, Politik, Recht und Öffentlichkeit originäre Positionen entwickelt, deren Thesen und Argumente prominente Autorinnen und Autoren ausgehend von eigenen Forschungsbeiträgen erörtern. In einem lebendigen Dialog mit Abel kommt es so zu kritischen Herausforderungen und Weiterentwicklungen seines Ansatzes. Beiträge und Repliken messen die Perspektiven der Allgemeinen Zeichen- und Interpretationsphilosophie sowie deren interdisziplinäres Potenzial aus.

Weiter denken - über Philosophie, Wissenschaft und Religion Gregor Betz 2015-03-30 Wer philosophiert, argumentiert. Der Band vereint Beiträge zur Argumentationstheorie, Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Existenzphilosophie, Religionsphilosophie und Metaphilosophie. Er zeigt auf, dass auch theoretische Fragen von lebenspraktischer Bedeutung sind.

Meinungskrise und Meinungsbildung Christian Bermes 2022-01-31 Die Antworten scheinen klar zu sein, wenn es um Meinungen geht: Meinungen sind privat, subjektiv, beliebig oder willkürlich. Werden Meinungen dem Wissen gegenübergestellt, erscheinen sie als ein Provisorium, das möglichst schnell überwunden werden muss, damit sinnvoll von Erkenntnis gesprochen werden kann. Gleichwohl müssen wir mit Meinungen umgehen, gerade die Herausforderungen der Sozialen Medien zeigen dies aufs Neue. In seinem Essay entwickelt Bermes in Auseinandersetzung mit Wittgenstein und im Anschluss an das phänomenologische Projekt einer Rehabilitierung der Doxa Bausteine zu einer Theorie wohlfundierter

Meinung. Er diagnostiziert einen Mythos, der sich um das Meinungskonzept entwickelt hat, und erörtert die Doxa im Ausgang von einem Verständnis des Exemplarischen. Meinungen sind nicht einfach beliebig, subjektiv oder willkürlich. Auch Meinungen unterliegen Qualifikationsmerkmalen. Dies hat sowohl Auswirkungen für die Philosophische Anthropologie als auch für dasjenige, was als öffentliche Meinung bezeichnet wird. Die zweite Auflage hat der Autor um ein Vorwort ergänzt, das auf die vielfältige Resonanz auf das Buch eingeht.

Datumskunst Brigitte Obermayr 2021-11-30 Das Datum ist ein Ready-made der Zeiterfahrung. Es ist gegenüber den kalendarisch fixierten Katastrophen unschuldig und gibt doch Anlass: zu Erinnerung und Wiederholung; zu Erzählung und Ereignis. Das Buch untersucht das Hervortreten des Datums aus dem Paratext, die Transgression seiner vermeintlichen Funktion, reine Indikation zu sein. Die Möglichkeitsform ist im Datum nicht nur mitgegeben, sondern mitaufgegeben. Das Buch stellt Phänomene aus bildender Kunst und Literatur des 20. Jahrhunderts in der Sowjetunion und Russland vor, in denen dies sichtbar, erzählbar, denkbar wird: Konstruktivistische Datumbilder, Umdatierungen, Zeitungstage als Beispieltage, remontierende narrative Interventionen als Zeitgenoss*innenschaft, Datumsgedichte.

Buchstaben als paradeigma in Platons Spätdialogen Arnold Alois Oberhammer 2016-09-26 Warum veranschaulicht Platon an einschlägigen Stellen der Spätdialoge seine Methode der Dialektik am paradeigma der Buchstaben? Was ist ein paradeigma und welche Rolle kommt ihm in Platons Epistemologie und Ontologie zu? Gezeigt wird, wie Platon aus jeweils unterschiedlicher Perspektive die Buchstaben als Modell heranzieht: Im „Theaitetos“ werden die Versuche zu definieren, was Erkenntnis ist, indirekt durch das Buchstabenmodell widerlegt. Im „Sophistes“ und „Politikos“ wird anhand der Buchstaben demonstriert, wie mittels der Methode der Dialektik Sein bestimmt wird, und nur in diesen beiden Dialogen wird explizit die Methode des paradeigma diskutiert. Im „Philebos“ verknüpft Platon die Dialektik und das Buchstabenmodell mit *téchne* im Allgemeinen. Die Untersuchung der Buchstaben als Modell für Dialektik ermöglicht, Kernthemen der späten Ontologie und Epistemologie Platons von diesem Blickwinkel aus zu beleuchten. Dabei rückt die Frage nach der Bedeutung des Modells als solchem in den Vordergrund. Das paradeigma erweist sich als eigenständige Methode in Platons philosophischer Argumentation. Zugleich ist mit dem paradeigma die von Platons Philosophie untrennbare ethische Dimension verknüpft.

Kristallisationen Wolfgang Hottner 2020-02-03 Im Schatten der Lebenswissenschaft: Kants Ästhetik und Goethes Poetik des Anorganischen. Wolfgang Hottners Studie rückt zum ersten Mal einen zentralen Bestandteil der Ästhetik, Wissenschaft und Poetik am Ende des 18. Jahrhunderts in den Blick: das Anorganische. Vor dessen diskursiver Marginalisierung durch eine vitalistisch-biopolitische Vernunft, die an der Schwelle zur Moderne primär das "Leben" zu denken versucht, spielt es insbesondere in den Werken Kants und Goethes eine entscheidende Rolle. In deren je spezifischer Faszination für kristalline Formen und Formwerdungsprozesse werden nicht nur die Prämissen und Aporien einer Ästhetik der Lebendigkeit neu vermessen, sondern auch die unabgeholte Widerständigkeit anorganischer Materie ersichtlich, an der sich die Kunst der Romantik und der Moderne abarbeiten wird. Hottners wissenschaftsgeschichtlich angelegte Archäologie anorganischer Ästhetik und Poetik zeigt insbesondere anhand kristalliner Formen und Figuren, dass diese für den ästhetischen, poetologischen und prototechnischen Form- und Formwerdungsdiskurs um 1800 mindestens genauso wichtig waren, wie die Rede von Bildungstrieb, Zeugung und Metamorphose. Damit wird eine bisher latente Episode in der Geschichte der modernen Literatur und Ästhetik sichtbar, die die Kant- und Goethe-Forschung vor neue Herausforderungen stellt.

Die Praxis des Unterscheidens Katrin Wille 2019-04-15 Im 20. Jahrhundert sind Zweifel an normativ hoch

aufgeladenen Unterscheidungen aufgekommen, wie zwischen Mensch und Tier oder zwischen Frau und Mann, und dies hat die Dringlichkeit gesteigert, nicht nur über bestimmte Unterscheidungen zu streiten, sondern sich auf die Arten und Weisen unseres Unterscheidens selbst zu richten. Unsere Praxis des Unterscheidens lässt sich nicht als ganze überblicken, sondern nur exemplarisch an bestimmten Unterscheidungsvollzügen reflektieren. Dies geschieht in der vorliegenden Studie am Beispiel der Unterscheidung zwischen Wunsch und Wille. Diese Unterscheidung betrifft unser Selbstverständnis als Handelnde und sie verweist auf die Erfahrung der Diskrepanz zwischen dem, was wir uns vornehmen und gerne tun würden, und dem, was wir tatsächlich tun. Das Ziel der exemplarischen Unterscheidungsstudie im ersten Teil wie der methodischen Grundlegung im zweiten Teil liegt darin, einen Grundriss spezifischer, inhalts gesättigter und systematischer Unterscheidungsforschung zu entwerfen. Votiert wird in Auseinandersetzung mit Platon und Hegel für eine dynamische Weise dialektischen Unterscheidens.

Experimental Systems Michael Schwab 2013 In the sciences, the experimental approach has proved its worth in generating what subsequently requires understanding. Can the emergent field of artistic research be inspired by recent thinking about the history and workings of science?

Wissenskulturen im Dialog Doris Ingrisch 2017-10-31 Wenn Wissenskulturen aufeinandertreffen, kann das verunsichern: All das, was in der eigenen wissenschaftlichen oder künstlerischen Disziplin als gesichertes Wissen gilt, verliert in inter-, trans- und postdisziplinären Konzepten sowie konkreten Begegnungen an Selbstverständlichkeit. Zugleich können sich dabei Experimentalräume eröffnen, in denen Inhalte anders gedacht und durch alternative Formen und Methoden generiert werden. Die Beiträger_innen des Bandes gehen in theoretischen Aufsätzen und anhand konkreter und experimenteller Beispiele den Resonanzen wie Dissonanzen, möglichen Berührungszonen, gemeinsamen Potenzialen und neuen Erkenntnisinteressen nach, die sich aus dialogischen Begegnungen - das heißt: im Dazwischen verschiedener Wissenschaften und Künste - ergeben können.

Anuario Heidegger José Ordóñez 2022-03-01 La creación del Anuario Heidegger supone un hito en los estudios e investigaciones actuales, de habla hispana, sobre el pensador alemán. Este proyecto ha sido el resultado de una larga trayectoria académica que se ha visto implementada por la relación mantenida, desde hace algunos años, con el Martin-Heidegger-Archiv Stadt Messkirch y la Heidegger-Stiftung de la misma ciudad. Este Anuario publicará preferentemente los trabajos, informes y noticias de aquellos investigadores y profesores del mundo hispanoamericano, de manera que el español y el portugués serán las lenguas de la publicación. Cada número podrá contar con un editor o una editora responsable de los contenidos, que podrán ser de carácter abierto, monográfico o misceláneo, según el criterio del Consejo de Redacción o a instancias del Comité Científico Asesor. El presente número ha sido dedicado fundamentalmente a Sein und Zeit (a su anterioridad y a su posterioridad), en memoria de la obra señera de Martin Heidegger. En él han participado investigadores e investigadoras de diversos países latinoamericanos a fin de mostrar la diversidad de perspectivas e intereses y como muestra de la vocación por la pluralidad a que aspira este Anuario.

Discipline filosofiche (2021-1) Michela Summa 2021-06-23 Michela Summa, Karl Mertens, Introduction. Exemplarity: A Pattern of Thought for Aesthetic Cognition • Eva Schürmann, Die Verwirklichung des Allgemeinen im Konkreten. Über Kunst als Exemplifikation • Annapaola Varaschin, La normatività esemplare nell'estetica di Kant • Serena Feloj, Ästhetische Exemplarität und die Normativität des Geschmacks bei Kant • David Espinet, Lernen von der Kunst. Exemplarische Autonomie und praktische Einbildungskraft bei Kant • Elena Tavani, Exemplarity and Time: In the Wake of a (Kantian) Rule-in-Becoming • Dario Cecchi, L'arte della politica come performativo esemplare. Rileggendo le lezioni di Arendt sul giudizio estetico • Nicolas de Warren, Philosophical Ornamentation. The Exemplification of

Ernst Bloch's Spirit of Utopia in an Old Pitcher • Mirjam Schaub, Lucretia in the Writings of Augustine and Leibniz. A Complicated Philosophical Case Study that never Wished to Serve as an Example • Elisa Caldarola, Exemplification, Knowledge, and Education of the Emotions through Conceptual Art • Enza Maria Macaluso, La forma vivente come modello per l'esemplarità dell'immagine • Alfonso Di Prospero, Esperienza estetica, giustizia e inferenza induttiva

Technik-Ästhetik Oliver Ruf 2022-12-31 Von Technik und Ästhetik zu sprechen, heißt, sich bereits begrifflich auf ein Feld einzulassen, das mindestens zwei divergente Perspektiven gemeinsam denkt. Dabei haben das Technische wie das Ästhetische die Bedeutung einer Interdependenz aufzuweisen: Das Technische konstituiert einerseits Funktionen, Formen und Gebrauchsaspekte - ästhetische Zustände evozieren andererseits zeichenhafte Realisierungen, phantasmatische Urteile und wahrnehmungsvermittelte Phänomene des Erscheinens. Die Beiträge*innen des Bandes zeigen, wie bei der Konfrontation von Technik und Ästhetik eine Art Verkopplung und intrinsische Dynamik qua techno-ästhetischer Evokation entstehen kann.

Epistemologie estetična Dieter Mersch 2020-09-01 Představa vzájemné metodologické provázanosti výzkumu a umění, která se objevila koncem minulého století, odkrývá nové možnosti bádání a umožňuje nám pojmově uchopit takový výzkum, který by byl na umění založený. Dieter Mersch, profesor Vysoké školy umělecké v Curychu, ve své pronikavé studii dekonstruuje terminologii spojenou s otázkami vztahu estetična a vědecké pravdy, přičemž jeho snahou je odkrýt v uměleckých praktikách způsob myšlení, který nepoužívá jazyk a jehož výpovědi nejsou přeložitelné do diskurzivních forem vědy. Obhajuje tak svébytné estetické myšlení stranou lingvistického obratu, které se nedá ničím jiným nahradit.




Kreativität Simone Mahrenholz 2012-11-22 „Kreativität“ ist ein sehr junger Begriff und ein sehr altes Phänomen. Sie gilt als unaufklärbares Rätsel, als eine Art „Black Box“ des Denkens. Dem kollektiven Bewußtsein zufolge ist sie etwas Rares, Flüchtiges, strapaziös zu erzielen und nur wenige Glückliche begünstigend. Das vorliegende Buch präsentiert eine logische Grundidee zur Entstehung von schöpferisch Neuem - Elemente aus der Informations-, Kommunikations- und Medientheorie verbindend. Diese „Formel“ wird an philosophischen Stationen von der Antike bis zur Gegenwart erprobt und weiterentwickelt. Kreativität zeigt sich als ein Transformationsphänomen, welches das Denken auf eine andere logische Ebene führt und kategoriale Grenzen kollabieren läßt. Im Ergebnis ist sie nichts per Definition Abwesendes, erreichbar nur über den Umweg von unverfügbarer Gunst, weltabgewandter Passion oder verborgenen Tricks. Kreativität ist vielmehr omnipräsent, schöpferische Energien sind nur mit großem Aufwand zu unterdrücken, und die Frage, wie man sie erreicht, wird zur Frage, wie man ihr eine optimale Basis bereitet, ohne sie wesentlich zu behindern.

Die neuere englische logik Louis Liard 1880

Die Sachen der Aufklärung Frauke Berndt 2013-01-01 Die Sache der Aufklärung meinen wir zu kennen - die Aufklärer forderten Gedankenfreiheit, Selbstbestimmung, eine Lebensführung nach Maßgabe der Vernunft und bürgerliche Rechte. Weniger bekannt sind die konkreten Sachen, für die sich das 18. Jahrhundert interessierte: Dinge des Alltags, die materiale Dimension von Erkenntnis, Kultur und Kritik, Laboreinrichtungen, Handelswaren und Kunstobjekte. Der vorliegende Band geht dem Zusammenhang ebenso wie der Spannung zwischen der 'Sache der Aufklärung', d. h. ihrem überhistorischen programmatischen Kern bzw. ihren normativen Zielvorstellungen, und den 'Sachen der Aufklärung' nach. Zur Debatte stehen sowohl die causae, welche die Aufklärung vor ihren Gerichtshof bringt, als auch die res, die das rhetorische System als Gegenstand der Rede und der Künste definiert, sowohl die Medien der Kommunikation und Überlieferung als auch das erkenntnistheoretische Verhältnis von Verstand und

Sinnlichkeit. Der Band dokumentiert exemplarisch die große Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts, die 2010 vom Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Kooperation mit dem Landesforschungsschwerpunkt 'Aufklärung - Religion - Wissen' sowie den Franckeschen Stiftungen zu Halle ausgerichtet wurde.

A Philosophy of Comparisons Hartmut von Sass 2021-09-09 Comparing is one of the most essential practices, in our everyday life as well as in science and humanities. In this in-depth philosophical analysis of the structure, practice and ethics of comparative procedures, Hartmut von Sass expands on the significance of comparison. Elucidating the ramified structure of comparing, von Sass suggests a typology of comparisons before introducing the notion of comparative injustice and the limits of comparisons. He elaborates on comparing as practice by relating comparing to three relative practices – orienting, describing, and expressing oneself – to unfold some of the most important chapters of what might be called comparativism. This approach allows von Sass to clarify the idea of the incomparable, distinguish between different versions of incomparability and shed light on important ethical aspects of comparisons today. Confronting the claim that we are living in an age of comparisons, his book is an important contribution to ideas surrounding all-encompassing measurements and scalability and their critique.

Annotations in Scholarly Editions and Research Julia Nantke 2020-10-26 The term 'annotation' is associated in the Humanities and Technical Sciences with different concepts that vary in coverage, application and direction but which also have instructive parallels. This publication mirrors the increasing cooperation that has been taking place between the two disciplines within the scope of the digitalization of the Humanities. It presents the results of an international conference on the concept of annotation that took place at the University of Wuppertal in February 2019. This publication reflects on different practices and associated concepts of annotation in an interdisciplinary perspective, puts them in relation to each other and attempts to systematize their commonalities and divergences. The following dynamic visualizations allow an interactive navigation within the volume based on keywords: Wordcloud , Matrix , Edge Bundling 

Im Grunde ein Bild Michael Bies 2012-07-24 Gegen Ende des 18. Jahrhunderts entwickeln die Wissenschaften ein Interesse am Lebendigen, das sich nicht zuletzt in neuen Formen des Wissens und wissenschaftlicher Texte artikuliert. Im Anschluss an Kants Ausführungen zur philosophischen und ästhetischen (Nicht-)Darstellbarkeit des Lebendigen verfolgt Michael Bies am Beispiel von Goethes Studien zur Pflanzenmetamorphose und Alexander von Humboldts Arbeiten zur Pflanzengeographie und Pflanzenphysiognomik, wie diese Untersuchungen jeweils bildlich orientierte Präsentationsformen entwickeln. Stärker als auf gesetzmäßige Erklärungen zielen diese Präsentationsformen auf eine Nachbildung von Natur, sie stellen insofern weniger ein begrifflich und kausal begründetes Wissen als vielmehr ein ästhetisches Wissen von der vegetabilen Natur bereit. Darüber hinaus zeigt Bies, dass diese Nähe von Epistemologie und Ästhetik auch konzeptuell fundiert werden kann. Hierzu wird auf den Begriff der "Darstellung" zurückgegriffen, den vor allem Klopstock und Kant in die deutschsprachige Dichtungs-, Kunst- und Erkenntnistheorie eingeführt haben. Im Mittelpunkt der Studie steht die Relektüre kanonisierter Texte, in denen versehrt Körper zur Sprache kommen - von Winckelmann, Lessing, Herder und Goethe bis zu Moritz, Kleist, Günderröde und Arnim. Um die Verbindung zwischen einer Poetik der Verwundung und einer Geschichte gewaltsam geöffneter Körper zu zeigen, werden Literatur und Kunsttheorie mit anderen Diskursen des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts konfrontiert: mit Schlachtberichten der Befreiungskriege, gerichtsmedizinischen Untersuchungen und populären Reiseführern sowie mit antiken Skulpturen, zeitgenössischen Radierungen, Wachstableaus und

anatomischen Modellen. Auf diese Weise werden literaturwissenschaftliche und kulturwissenschaftliche Perspektiven zu einem luziden Beitrag zu aktuellen Debatten in Germanistik, Ästhetiktheorie, Körpergeschichte und Gender Studies verknüpft.

Text/Kritik: Nietzsche und Adorno Martin Endres 2017-09-11 Philosophen, Philologen und Editionswissenschaftlern widmen sich der Frage, inwieweit die in den Texten Friedrich Nietzsches und Theodor W. Adornos realisierte "Ästhetisierung des Denkens" als ein zentrales Charakteristikum philosophischer Argumentation erachtet werden muss. Ziel ist eine Neubestimmung philosophischer Lektüre und die Erarbeitung einer Methodik, die sich an der individuellen Verfasstheit und Materialität des Textes bemisst.

Phenomenology as Critique Andreea Smaranda Aldea 2022-03-30 Drawing on classical Husserlian resources as well as existentialist and hermeneutical approaches, this book argues that critique is largely a question of method. It demonstrates that phenomenological discussions of acute social and political problems draw from a rich tradition of radically critical investigations in epistemology, social ontology, political theory, and ethics. The contributions show that contemporary phenomenological investigations of various forms of oppression and domination develop new critical-analytical tools that complement those of competing theoretical approaches, such as analytics of power, critical theory, and liberal philosophy of justice. More specifically, the chapters pay close attention to the following methodological themes: the conditions for the possibility of phenomenology as critique; critique as radical reflection and free thinking; eidetic analysis and reflection of transcendental facticity and contingency of the self, of others, of the world; phenomenology and immanent critique; the self-reflective dimensions of phenomenology; and phenomenological analysis and self- and world-transformation. All in all, the book explicates the multiple critical resources phenomenology has to offer, precisely in virtue of its distinctive methods and methodological commitments, and thus shows its power in tackling timely issues of social injustice. *Phenomenology as Critique* will appeal to researchers and advanced students working in phenomenology, Continental philosophy, and critical theory.

Erfolg Michael Niehaus 2021-09-30 Zwischen 1890 und 1933 etabliert sich im deutschen Sprachraum ein neues Genre der Ratgeberliteratur, in der Erfolg als etwas vorgestellt wird, das jeder durch Selbstformung erreichen kann. Zum Programm dieser Texte gehören neben Techniken der Rationalisierung oder Willenssteigerung auch unterschiedliche Lehrformate, Adressierungsstrategien und Erzählungen, die von erfolgreichen Unternehmern, ewigen Pessimisten und nervenstarken Aufsteigern handeln. In diesem Buch geben ein theoretischer Aufriss und 14 Einzelanalysen repräsentativer Erfolgsratgeber Einblicke in das Zusammenspiel institutioneller und narrativer Vermittlungsebenen, das bis heute die Selbstoptimierungsliteratur maßgeblich prägt.

Handbuch Literatur und Philosophie Hans Feger 2016-08-17 Wie nah sind sich Literatur und Philosophie? Die beiden Disziplinen stehen für ganz unterschiedliche Formen der Welterkenntnis und der Erkenntnisvermittlung. Doch ohne das Verständnis des jeweils anderen Bereiches kommen die literaturwissenschaftliche und die philosophische Analyse schnell an ihre Grenzen. Dass es zahlreiche Berührungspunkte zwischen Literatur und Philosophie gibt, zeigt dieses Handbuch. In 16 ausführlichen Kapiteln schafft es einen Überblick über Problemkonstellationen, bei denen die Trennung beider Fachgebiete relativiert oder aufgehoben ist.

Hegels Wissenschaft der Logik Lothar Eley 1976

Lebe deine Macht! Sylvia Löhken 2020-06-22 Endlich richtig wahrgenommen werden Wenn Leserinnen

und Leser Macht als menschliches Miteinander und als Freiraum für die Gestaltung von Lebenszielen neu kennenlernen, wird dieser Begriff zu einem Ausdruck persönlicher Mündigkeit und Freiheit. Die versierten Ratgeber-Autoren zeigen, wie wir unsere Vorstellungen einbringen, wie wir uns Gehör verschaffen können und an welchen Stellen wir unser Verhalten verändern müssen, damit wir mit Lust am Gestalten dort Einfluss nehmen können, wo es uns wichtig ist. Ein positiver Umgang mit Macht verändert das eigene Leben nachhaltig zum Guten!

Das Singuläre und das Exemplarische Mirjam Schaub 2010

Abhandlungen zur Philosophie, Psychologie und Pädagogik 1966

Praktische Logik : Traditionen und Tendenzen 1990

Leiblichkeit Emmanuel Alloa 2019-03-11 Erweiterung des Körperbegriffs Der "body-" oder "corporeal turn" beschäftigt seit einiger Zeit die Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften. Der vorliegende Band bietet einen Überblick über die wichtigsten Autoren und Aspekte des "Leib"-Begriffs, der spätestens seit Husserl eine bedeutende Erweiterung des Körperbegriffs (und damit für den genannten turn) darstellt. „Zur Orientierung in einem gerade wegen der noch jungen Geschichte und der Aktualität des Leibkonzepts unübersichtlichen Terrain ist dieser Band sehr geeignet.“ Ralf Becker Zeitschrift für Kulturphilosophie 7 (2013), S. 214-215

Acting and Performance in Moving Image Culture Jörg Sternagel 2014-03-31 This volume offers transdisciplinary perspectives on the study of acting and performance in moving image forms. It assembles 26 international scholars from dance, theatre, film, media and cultural studies, art history and philosophy to investigate the art of acting and the presence of the human body in analog and digital film, animation and video art. The volume includes classical case studies and essays devoted to acting history and acting and genres, but its particular emphasis is on introducing a wide range of groundbreaking theoretical approaches - from continental and analytic philosophy to new media theory and cognitivist research - all of which interrogate the fundamental conceptions of »act« and »actor« that underwrite both popular and academic notions of performance in moving image culture.

Das Theater der Erziehung Martin Jörg Schäfer 2016-12-31 Die Kapitel zur »pädagogischen Provinz« aus Goethes spätem Roman »Wilhelm Meisters Wanderjahre« präsentieren nicht nur einen eigenwilligen erzieherischen Entwurf sowie einen rückblickenden Kommentar zu den Bemühungen des selbsternannten »pädagogischen« 18. Jahrhunderts. Gleichzeitig markieren die hier aufgerufenen Diskurse und Dispositive ein Spannungsverhältnis zwischen einerseits Theater/Theatralität und andererseits Erziehung/Bildung. Von Goethes Inszenierung dieser Spannung her erweisen sich einige Klassiker der Erziehungs- und Bildungsliteratur als Vorboten für die im frühen 21. Jahrhundert um sich greifenden Theatralisierungstendenzen auf dem Bildungs- und Arbeitssektor: Rousseaus Erziehungsbibel »Émile«, Goethes eigene »Lehrjahre« und andere.

Thinking Reality and Time through Film José Manuel Martins 2017-03-07 Over the last few decades, film has increasingly become an issue of philosophical reflection from an ontological and epistemological perspective, and the claim "doing philosophy through film" has raised extensive discussion about its meaning. The mechanical reproduction of reality is one of the most prominent philosophical questions raised by the emergence of film at the end of the nineteenth century, inquiring into the ontological nature of both reality and film. Yet the nature of this audio-photographic and moving reproduction of reality constitutes an ontological puzzle, which has widely been disregarded as a main line of enquiry

with direct consequences for philosophy. Regarding this background, this volume brings together the best papers from the Lisbon Conference on Philosophy and Film: Thinking Reality and Time through Film, held in 2014. What they all have in common is the discussion of new aspects and approaches of how philosophy relates to film. Whether by philosophizing through concrete examples of films or whether looking at film's ontological reliance on time and image, or its intra-active entanglement with reality or truth, this book explores grasp film's nature philosophically, and provides new insights for the film philosopher and the filmmaker, as well as for the freshman fascinated by film for philosophical reasons.

Im Fuhrpark der Literatur Gwendolin Engels 2022-07-01 Manta, Marken, Mobile – eine kluge Kulturgeschichte des Autos. Die heutige selbstverständliche Automobilität wird durch die Klimakrise und die sich abzeichnende Verkehrswende ebenso infrage gestellt wie durch die Digitalisierung. Ausgehend von diesem kulturgeschichtlichen Wendepunkt suchen die Autorinnen und Autoren kulturelle Imaginationen des Autos zwischen nostalgischer Glorifizierung und auratisiertem Zukunftsversprechen. Im Zentrum stehen verschiedene Formen von Automobilität und ihre Grenzen, die in literarischen und filmischen Inszenierungen von Unfällen besonders drastisch sichtbar werden. Am Beispiel verschiedener Fahrzeugtypen lassen sich die Wege des Autos in die Moderne und aus ihr heraus verfolgen. Im Vergleich zwischen Deutschland und den USA werden kulturelle und nationale Unterschiede im Umgang mit dem Auto erkennbar. Anhand literarischer und filmischer Beispiele wird dargestellt, wie der Innenraum des Autos zu einem Ort der sozialen Bedeutungsstiftung und der medialen und technischen Reflexion werden kann. Aus dem Inhalt: Stephan Kraft: Franz Werfels Jacobowsky und der Oberst; Franziska Thun-Hohenstein: Mit Komfort über die russische Wegelosigkeit; Moritz Baßler: Frau am Steuer in den 1950er Jahren; Hans Ulrich Gumbrecht: Autos in der deutschen und amerikanischen Kultur; Rüdiger Campe: Der Held und sein Auto in *The Big Sleep*; Jürgen Fohrmann: Ein Essay zu *Fargo*, zweite Staffel; Barbara Vinken/Anselm Haverkamp: *Un Homme et une femme*

Vermögende Körper Stefan Apostolou-Hölscher 2015-03-31 In Jean Georges Noverres Briefen über die Tanzkunst zeigt sich, inwiefern das Aufkommen der Ästhetik um 1800 mit dem korreliert, was Foucault Biopolitik nennt. Mit Rancière demonstriert Stefan Apostolou-Hölscher: Sie beziehen sich dennoch anders auf das Leben. Weil Biopolitik sich aus der Freisetzung von Potentialen speist, setzt sie vermögende Körper voraus. Umgekehrt jedoch sind vermögende Körper denkbar, deren ästhetische Praxis in einem widerständigen Verhältnis zur Biopolitik steht. Diese Spannung wird vermittelt Stücken von Sasa Asentic, Jérôme Bel, Mette Ingvarsen/Jefta van Dinther, Ivana Müller und Yvonne Rainer skizziert.

Paradigmenwechsel Andrea Sakoparnig 2014-10-24 Mit dem Begriff des „Paradigmenwechsels“ prägte Thomas S. Kuhn 1962 die Diskussion über Prozesse des Wandels in den Wissenschaften wegweisend. War der Begriff ursprünglich als ein rein deskriptiver konzipiert, so hat er inzwischen in den Geistes- und Kunstwissenschaften diskurstiftende Zugkraft entwickelt. Disparate Konfigurationen des Paradigmatischen in epistemischen, ästhetischen und medialen Gefügen fordern zu einer präzisen Untersuchung der je unterschiedlichen Funktionsweisen des Terminus heraus. Welchen Status und welche Legitimität kann er für sich beanspruchen? Wie werden Paradigmen erzeugt und ausgerufen? Der Band greift diese Debatten aus interdisziplinären Perspektiven auf, um die Paradigmatizität von Denk-, Handlungs- und Wahrnehmungsstilen in den Künsten und Geisteswissenschaften offenzulegen.

Knowledge, Normativity and Power in Academia Aisha-Nusrat Ahmad 2018-02-15 Despite its capacity to produce knowledge that can directly influence policy and affect social change, academia is still often viewed as a stereotypical ivory tower, detached from the tumult of daily life. Knowledge, Normativity, and Power in Academia argues that, in our current moment of historic global unrest, the fruits of the academy need to be examined more closely than ever. This collection pinpoints the connections among

researchers, activists, and artists, arguing that--despite what we might think--the knowledge produced in universities and the processes that ignite social transformation are inextricably intertwined. Knowledge, Normativity, and Power in Academia provides analysis from both inside and outside the academy to show how this seemingly staid locale can still provide space for critique and resistance.

Beispiele des Hässlichen in der Ästhetik Jessica Güsken 2022-08-31 Über das Hässliche lässt sich nur in Beispielen sprechen: Mit ihnen betritt man die Systemgebäude der Ästhetik durch einen Seiteneingang, der über deren Ausschlüsse und Grenzen letztlich mitten hinein führt in die normative Konstitution des modernen Geschmacks. Im Rahmen der philosophischen Ästhetik (1750-1850), deren erklärter Leitbegriff die Schönheit ist, erscheint das Hässliche als randständiger und eigentümlich prekärer Begriff. Auch die Beispiele sind als solche etwas, das abseits des Systematischen liegt. Jessica Güsken widmet sich den Entwürfen der Hässlichkeit aus Perspektive der Beispiele, die in den Texten der Ästhetik zirkulieren und als vermeintlich "bloßes Beiwerk" philosophischer Theorie bislang keine genauere Untersuchung erfahren haben. Dabei ist die Ästhetik darauf angewiesen, Beispiele zu geben: Sie avancieren zu unverzichtbaren Agenten der Herstellung und Sicherung von Evidenz. Zugleich haben sie den Übergang von der Theorie in die Praxis ästhetischen Urteilens zu vermitteln, sodass Beispiele als Medien sichtbar werden, die aus dem Text herausführen, Körper und Sinne in Bewegung setzen und dabei auf die Ausbildung des ästhetischen Subjekts als "Mensch von Geschmack" sowie dessen disziplinierende Einübung zielen. Die diskursanalytische Untersuchung erlaubt neue Einsichten in die Konstitution der modernen Ästhetik und die Kehrseiten ihres humanistischen Geschmacksideals, und fordert dabei auch immer wieder zu der Frage heraus, inwieweit sich der ästhetische Blick auf Oberflächen, Haut und Körper bis heute von der normativen Exklusivität des klassi(zisti)schen Schönheitsbegriffs entfernt hat.

Recomposing Art and Science Irene Hediger 2016-09-12 The interfaces between art and the scientific disciplines of biology, environmental science, neuroscience, and physics pose interdisciplinary questions that are an inspiration to researchers. The authors compare artists' experimentation set-ups and thereby reveal new levels of knowledge. The examples in the Artists-in-Labs program illustrate how artists approach problems and, in this way, create new tools for science. The authors of this illustrated volume of essays include Harriet Hawkins, Irene Hediger, Jill Scott, Arnd Schneider, Susanne Witzgall, Lisa Blackman, Jens Hauser and Dieter Mersch.

Rhetorik und Ästhetik der Evidenz Olaf Kramer 2019-12-02 Die traditionelle rhetorische Kategorie der Evidenz hat angesichts eines neuen Strebens nach anschaulicher Darstellung in den vergangenen Jahren zunehmende Relevanz erlangt. Im Zuge dieser Entwicklung bringt „Rhetorik und Ästhetik der Evidenz“ aktualisierende Betrachtungen zum Themenfeld der Anschaulichkeit zusammen. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf sprachlichen Evidenzphänomenen und theoretischen Grundlagenbetrachtungen. Im Zentrum steht die Fragestellung, mit welchen Mitteln Anschaulichkeit auf effektive Weise erzeugt werden kann – und welche Rolle Evidenz in der erfolgreichen Vermittlung von Informationen sowie der emotionalen Beeinflussung der Adressaten einnimmt. In der Zusammenführung theoretischer, historischer und wissenssoziologischer Überlegungen rund um den Zusammenhang zwischen Anschaulichkeit, Ästhetik und Narrativität bieten die Aufsätze des Bandes eine grundlegende rhetorische und literaturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Themenbereich der Evidenz. „Rhetorik und Ästhetik der Evidenz“ ist eng verbunden mit der begleitenden Aufsatzsammlung „Medien der Anschaulichkeit“, die weiterführende Betrachtungen zur Praxis der Evidenz in den Bereichen Schule, Wissenschaft und Medien versammelt.

Collective Agency and Cooperation in Natural and Artificial Systems Catrin Misselhorn 2015-09-01 This

book brings together philosophical approaches to cooperation and collective agency with research into human-machine interaction and cooperation from engineering, robotics, computer science and AI. Bringing these so far largely unrelated fields of study together leads to a better understanding of collective agency in natural and artificial systems and will help to improve the design and performance of hybrid systems involving human and artificial agents. Modeling collective agency with the help of computer simulations promises also philosophical insights into the emergence of collective agency. The volume consists of four sections. The first section is dedicated to the concept of agency. The second section of the book turns to human-machine cooperation. The focus of the third section is the transition from cooperation to collective agency. The last section concerns the explanatory value of social simulations of collective agency in the broader framework of cultural evolution.